

NEUES SCHULHAUS FÜR BERG-BIRWINKEN

## Ein Haus für den Rest

Im thurgauischen Berg-Birwinken soll ein Neubau die ungenutzte Turnhalle ersetzen. Im selektiven Wettbewerb rangen die Architekten mit dem zusammengewürfelten Raumprogramm. Froelich&Hsu fanden eine Form, die sich subtil in den Ort einpasst.

Text: Marko Sauer



Der Splitlevel trifft im Siegerprojekt «Silhouette» auf die Reihung der Satteldächer. Die Räume im Obergeschoss profitieren von dieser präzisen Fügung. Insbesondere der Singsaal im Obergeschoss verspricht ein stimmungsreicher Raum zu werden. Schnitt im Mst. 1:75.

**D**ie Unter- und Mittelstufe von Berg liegt auf einem campusartigen Gelände. Die Klassenzimmer verteilen sich auf drei Häuser aus unterschiedlichen Epochen: Jahrhundertwende trifft auf die 1950er-Jahre und eine Erweiterung aus den 1970ern. All diese Häuser bilden zusammen die Primarschule der kleinen Ortschaft auf dem Thurgauer Seerücken. Periodisch prüft die Schulgemeinde ihren Raumbedarf und verteilt die Nutzungen auf die einzelnen Häuser – bei der letzten Überprüfung stellte sich heraus, dass für gewisse Nutzungen kein Platz mehr zu finden war. Mit einer Machbarkeitsstudie wurde geprüft, ob die ungenutzte alte Turnhalle zu einem Schulhaus verwandelt werden könnte. Offenbar war dies mit vernünftigem Aufwand nicht zu machen. Ein Projektwettbewerb

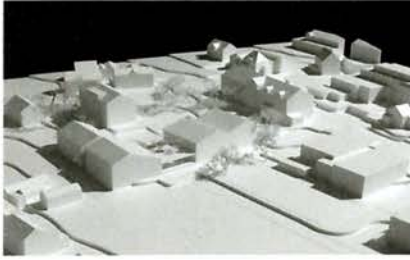
mit Präqualifikation sollte nun klären, wie ein Neubau die Halle ersetzen und sich in das Konglomerat einfügen könnte.

### Vielfalt vereinen

Das Raumprogramm war so vielfältig wie die Schulen auf dem Gelände. Der Jurybericht erläutert das Vorgehen: «In diesem Gebäude sollen ... die Räume untergebracht werden, die nicht in den bestehenden Bauten untergebracht werden können.» So stand eine höchst eigenwillige Mischung auf dem Wunschzettel der Schulgemeinde: ein Singsaal, ein einzelnes Klassenzimmer, drei Räume für textiles Werken und der Kindergarten. Hinzu kamen noch das Personalzimmer für die Lehrerschaft und die Büros der Schulleitung und des Hauswarts. Die

Wettbewerbsteilnehmer mussten also ein Sammelsurium von Nutzungen unter einem Dach vereinen – und das Gebäude zudem ins heterogene Ensemble integrieren. Froelich & Hsu lösen die Aufgabe mit einem sehr effizienten Grundriss. Die kreuzförmig angedachte Erschließungszone trennt zweiseitig belichtete Räume ab und ist mal Gang, mal Nebenraum, oder sie wird einem Zimmer zugeschlagen. Als Splitlevel entworfen, schmiegt sich das Haus an die Topografie und bleibt angenehm klein. Mit dem Sichtbackstein nimmt es das vorherrschende Material seiner Nachbarn auf und zitiert zurückhaltend und bescheiden die 1950er-Jahre. E pluribus unum – auf beiden Ebenen ergänzt das Siegerprojekt ganz entspannt die Vielfalt der Primarschule in Berg. •

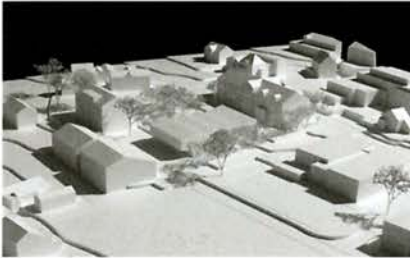
→ Fortsetzung auf Seite 20



Siegerprojekt «Silhouette»



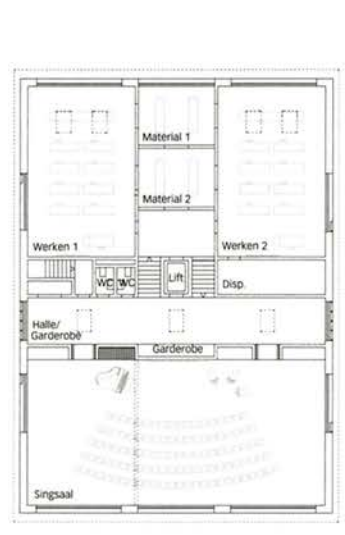
Zweitplatziertes «eugen»



Dritter Rang «Spielhaus»



Vierter Rang «Montagne»



«Silhouette», Situation. Mst. 1:2500

«Silhouette», Grundriss EG. Mst. 1:500

«Silhouette», Grundriss OG. Mst. 1:500



AUSZEICHNUNGEN

1. Preis «Silhouette», Froelich & Hsu Architekten, Zürich
2. Preis «eugen», fingermunz architekten, St. Gallen
3. Preis: «Spielhaus», Aschwanden Schürer Architekten, Zürich
4. Preis: «Montagne», A.D.P. Walter Ramseier Partner, Zürich

WEITERE TEILNEHMER

Kimlim Architekten, St. Gallen;  
 kit architects, Zürich;  
 Gredig Walser Architekten, Chur;  
 Peter Luechinger, St. Gallen;  
 ARGE Blatter + Müller, Zürich, mit  
 Bischoff Kopp Architekten,  
 Weinfelden/Zürich;  
 Stoffel Schneider Architekten,  
 Weinfelden;  
 roosarchitekten, Rapperswil;  
 Oestreich + Schmid, St. Gallen;  
 Zöllig & Eggenberger, Flawil;  
 Klein + Müller Architekten,  
 Kreuzlingen;  
 anaïs architekten, Zürich

JURY

Ingrid Burgdorf, Zürich;  
 Markus Aemisegger, Frauenfeld;  
 Markus Bollhalder, St. Gallen;  
 Andreas Imhof, Kreuzlingen;  
 Daniel Rietmann, St. Gallen (Ersatz)